

Kindertageseinrichtung der Gemeinde Biederitz

Konzeption

Kindertageseinrichtung „Ehlespatzen“

Heyrothsberger Str. 13f
39175 Biederitz
Tele: 039292-590073
E-Mail: kita.ehlespatzen@gemeinde-biederitz.de

überarbeitete Fassung: 27.10.2023

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort – Begrüßung für Eltern	1
2. Gesetzliche Grundlagen	1
3. Leitbild	2
4. Einrichtung	3
4.1 Steckbrief der Einrichtung	4
4.2 Namensgebung	4
5. Das Personal	5
6. Die Räumlichkeiten	7
6.1 Die Außenspielflächen	14
Grundsätze der elementaren Bildung	15
7.1 Unser Bild vom Kind	17
7.2 Lernen durch Spielen	17
7.3 Ruhe- und Schlafphasen	18
7.4 Sauberkeitserziehung/ Körperpflege	18
7.5 Inklusion und Diversität	19
7.6 offene Arbeit	19
7. Beschwerdemanagement	20
8. Beobachten und Dokumentieren	21
9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	22
10.1 Elternvertreter und Kuratorium	22
10.2 Kooperation und Vernetzung	23
10. Qualitätsmanagement	24
11. Aufnahme eines Kindes	25
12. Die Eingewöhnung	26
13. Der Übergang	29
14. Öffnungszeiten sowie ein beispielhafter Tagesablauf	30
15. Besondere Aktivitäten	31
16. Unsere Verpflegung	32
17. Vertragliche Regelungen	34

1. Vorwort - Begrüßung für Eltern

Liebe Eltern,

das Team der Kindertagesstätte „Ehlespatzen“ der Gemeinde Biederitz begrüßt Sie und Ihr Kind in dieser Einrichtung. Wahrscheinlich besucht Ihr Kind zum ersten Mal eine Kita und ist ebenso wie Sie sehr aufgeregt. Zu Recht, denn dieser Schritt wird eine große Veränderung für Sie und Ihr Kind bedeuten. Vielleicht wird es Sie anfangs immer wieder neuen Mut kosten, Ihr Kind in die Einrichtung zu bringen, wenn es Tränen gibt. Wir wollen gegenseitiges Vertrauen aufbauen, um gemeinsam mit Ihnen das Beste für Ihr Kind zu tun. Ihr Kind wird zukünftig lernen mit anderen Kindern zu spielen, zu singen, zu lachen, zu weinen, sich zu freuen oder auch einmal zu protestieren. Damit Sie und Ihr Kind den Start in dieser Einrichtung als positiv in Erinnerung behalten, möchten wir Ihnen einige Tipps geben:

Sollten Sie Fragen haben, trauen Sie sich zu fragen. Fragen Sie, fragen Sie...

Sollte Ihr Kind einen „Tröster“ brauchen, geben Sie in Ihrem Kind bitte in die Einrichtung mit. Informieren Sie uns bitte über Veränderungen, die Ihnen an Ihrem Kind auffallen, damit wir tagsüber darauf achten können.

Kleiden Sie Ihr Kind bitte so, dass es sich frei bewegen kann. Krippenkleidung muss schmutzig werden dürfen.

Nehmen Sie die Hilfe und Zuwendung der pädagogischen Fachkräfte an.

2. Gesetzliche Grundlagen

Die Gestaltung und Organisation unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung werden in Deutschland durch rahmengebende Bundesgesetze und konkretisierende Gesetze des Landes Sachsen-Anhalts geregelt.

Das Sozialgesetzbuch (SGB VIII) als allgemeine Rechtsgrundlage der gesamten Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland

In den Kindern und Jugendhilfegesetz (KJHG) § 22 und § 22a ff ist der Förderungsauftrag für Kinder in Tagesbetreuung und- pflege geregelt

Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (Kinderförderungsgesetz – KiföG)

Das Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt

„Bildung elementar- Bildung von Anfang an“.

Rechtliche Rahmenbedingungen zu Frühe Hilfe:

- UN- Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz (GG)
- Bürgerliche Gesetzbuch (BGB)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) als Kernstück zur Kooperation und Information im Kinderschutz- § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Sonstige:

- Gesetzliche Richtlinien im Infektionsschutzgesetz – IfSG-§34
- Satzung über die Nutzung der kommunalen Kindertageseinrichtungen
- Konzeption der Einrichtung- überarbeitet Oktober 2022.

3. Leitbild Kita

Die Basis stellt das Leitbild einer Kita dar. Es bringt das Selbstverständnis der Kindertageseinrichtung auf den Punkt und zeigt Grundsätze, Werthaltungen und gemeinsame Ziele der Mitarbeitenden auf. Das Leitbild sollte als Auftragsverständnis und als Grundlage der pädagogischen Arbeit eines Teams gesehen werden.

Leitbild unserer Einrichtung:

„Du bist du und genauso sollst du sein. Jedes Kind ist einzigartig.“

Jedes Kind wird bei uns gleichbehandelt und wertgeschätzt, unabhängig seiner Herkunft, seines Alters, seiner körperlichen und geistigen Verfassung. Alle Kinder haben das Recht vor jeglicher Art von Gewalt geschützt zu werden.

4. Einrichtung

4.1 Steckbrief der Einrichtung

Adresse: Kita „Ehlespatzen“
Heyrothsberger Str.13f
39175 Biederitz

Telefon: 039292 590073

Träger: Gemeinde Biederitz

Kapazität: 48 Krippenplätze
13 Kindergartenplätze

Leitung: Franziska Meseberg

Personal: 11 pädagogische Fachkräfte
1 Heilerziehungspflegerin
2 Technische Kraft

Pädagogischer Ansatz: Situationsorientierter Ansatz

4.2 Namensgebung

Die Kita „Ehlespatzen“ befindet sich in der Heyrothsberger Str.13f in 39175 Biederitz und wurde am 4. Mai 2015 eröffnet.

Das Gebäude befindet sich neben der Kita „Rappelkiste“, der Grundschule, sowie der Sport- und Mehrzweckhalle.

Unser Kita-Gebäude ist umgeben von Bäumen und Feldern sowie dem Fluss „Ehle“, welcher sich durch unser schönes Biederitz schlängelt. In dieser natürlichen Umgebung tummeln sich unsere Kinder gern wie kleine „Spatzen“.

So entstand der Name: „Ehlespatzen“.

5. Personal

Fortbildungen und Qualifizierungen

Fort- und Weiterbildungen gehören zu den zentralen Präventionsaufgaben.

Mitarbeitende sollen regelmäßig die Gelegenheit erhalten, sich im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen zu beteiligen. Durch hier erlernte Inhalte, gemachten Erfahrungen und aufgenommenen Anregungen entwickeln sich die Fachkräfte fachlich und persönlich weiter. Sie bringen neue Impulse und Perspektiven mit ein und tragen zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Einrichtung bei.

Unsere Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit sich einzeln fort-und weiterzubilden. Dem Team stehen außerdem 2 Fortbildungstage im Jahr zur Verfügung. Gemeinsam werden sich Themen überlegt und entsprechende Referenten rausgesucht, mit denen das Team arbeiten kann.

Die Fachkräfte bekommen in Fortbildungen durch die Reflexion der eigenen Arbeit und durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen Sicherheit in ihrem pädagogischen Handeln.

In unserer Einrichtung haben wir eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft.

Diese Kinderschutzfachkraft informiert die Leitung sowie das Team und wirkt an der Überarbeitung des Gewaltschutzkonzeptes mit.

Einstellungsvoraussetzungen:

Einstellungsvoraussetzungen für die Einstellung einer pädagogischen Fachkraft ist eine Qualifikation gemäß §21 Abs. 3 Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen- Anhalt- Ein ausreichender Impfschutz gegen Masern, sowie ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis und der Nachweis eines Gesundheitsausweises sind Pflicht.

Teambesprechungen:

Die Teammitglieder treffen sich einmal monatlich zu regelmäßigen Dienstberatungen zusammen.

Hier werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen. Die Beratungen finden meist nach Feierabend von 16:30- ca. 18:30 Uhr statt.

Zudem finden sich monatlich unter Mittag aus jeder Gruppe ein Gruppenmitglied zusammen, um sich über den aktuellen Stand in den Gruppen auszutauschen und um Informationen wiederzugeben.

Unser Personal in der Einrichtung, ist wie folgt qualifiziert:
Stand: August 2023

Leitung:

Franziska Meseberg Pädagogische Fachkraft und „zertifizierte Kita-Leitung“
Qualifizierung zur Mentorin

Gruppe 1

Simone Ludwig Pädagogische Fachkraft
Claudia Dreier Pädagogische Fachkraft
Kinderschutzfachkraft
Sylvia Steckel Pädagogische Fachkraft,
zertifizierte Fachkraft für die sozialpädagogische Arbeit
mit Kindern und Jugendlichen mit sexualisiert
grenzverletzendem Verhalten

Gruppe 2

Maida Dautovic Pädagogische Fachkraft
Marte Meo Practitioner
Christine Averkorn Pädagogische Fachkraft, staatl. anerk. Physiotherapeutin
Betty Dömeland Heilerziehungspflegerin, Brandschutzhelferin

Gruppe 3

Anke Gallas Pädagogische Fachkraft
Anja Pallapies Pädagogische Fachkraft, Kneipp- Gesundheitserzieherin
Adriana Wloka Pädagogische Fachkraft
Lisa Voigt Pädagogische Fachkraft

Gruppe 4

Josephine Gericke Pädagogische Fachkraft
Ina Heinrich Pädagogische Fachkraft

Technische Kräfte

Mandy Radeck
Heike Bach

Unser Team wird häufig durch Praktikantinnen und Praktikanten unterstützt, die bei uns den praktischen Teil ihrer Berufsausbildung absolvieren. Auch Schülerpraktikanten sind bei uns herzlich willkommen, um einen Einblick in unserem Berufsfeld zu erhalten. Des Weiteren sind wir Bundesfreiwilligendienste aufgeschlossen.

6. Die Räumlichkeiten

In unseren Räumlichkeiten können insgesamt 61 Kinder in vier altersgemischten Gruppen ab 0 Jahre betreut werden.

Die Gruppenräume

Unsere Gruppenräume haben alle unterschiedlichen Namen.

Der Gruppenraum 1: „Die kleinen Entdecker“

Der Gruppenraum 2: „Die kleinen Piepmätze“

Der Gruppenraum 3: „Die Nesthäkchen“.

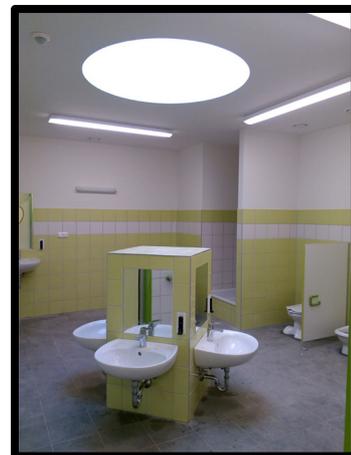
Der Gruppenraum 4: „Die Schneckenbande“

Drei Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss. Sie alle verfügen über einen anliegenden Schlafräum sowie einen Waschräum. Diese sind mit großen Lichtfenstern ausgestattet und sind alle einsehbar. Der vierte Gruppenraum mit anliegendem Waschräum und Schlafräum befindet sich in der ersten Etage.

Im oberen Gruppenraum werden die etwas älteren Kinder betreut, die in der Lage sind selbstständig die Treppe hinauf und hinunter zu gehen.

Zu unseren Räumlichkeiten zählen neben den 4 Gruppenräumen fünf weitere Räume im Erdgeschoss: Der Snoezelraum, der Bewegungsraum, der geräumige Flur mit Garderoben, die Küche sowie das Büro.

In der ersten Etage befinden sich: der Personalraum, der geräumige Flur mit einem „Bälle-Bad“ und der Kreativraum.





Im Obergeschoss befindet sich eine Kinderküche im Gruppenraum.



Der Snoezelraum

Entspannung und sanfte Anregung durch angenehme Sinnesreize, das ist Snoezelen. Ebenso wie regelmäßige körperliche Bewegung sind Entspannungs- und Ruhezeiten wichtig für die gesunde Entwicklung des Kindes. Die Entwicklung vieler Kinder ist durch Reizüberflutung, Wahrnehmungsdefizite und hohes Stress-Potential im Alltag beeinträchtigt. Das gemeinsame Entspannen im kindgerechten Snoezelenraum schafft in der Einrichtung einen Ausgleich und trägt zum Wohlbefinden bei.

Unser Snoezelraum bietet uns viele pädagogische Möglichkeiten, wie Bilderbuchbetrachtungen, Sing- und Erzählkreise sowie das Hören von Entspannungsgeschichten mit passender Musik.

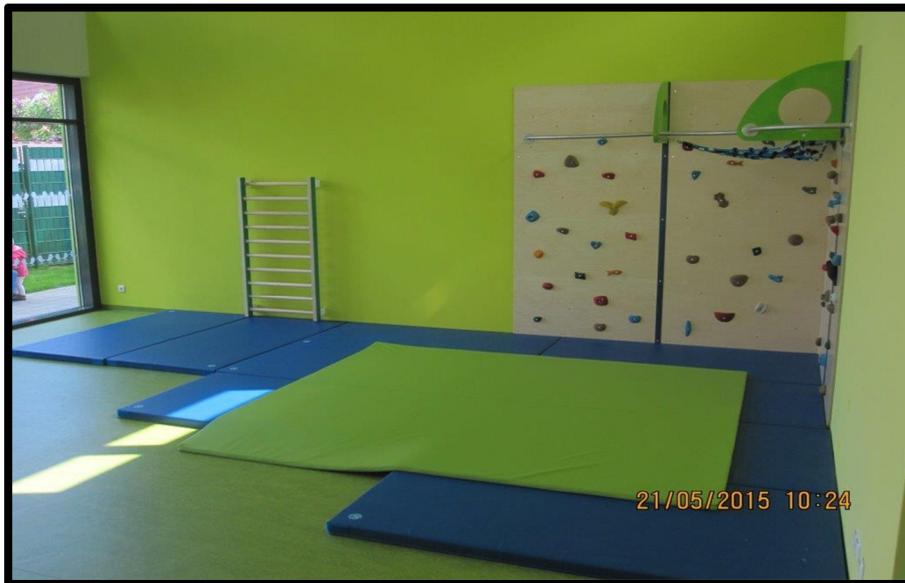


Der Bewegungsraum

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess (Körper, Geist und Seele), in dem die Bewegung einen großen Stellenwert hat. Kinder haben von Natur aus viel Freude an Bewegung. Ausreichende Bewegungserfahrungen ermöglichen eine gute körperliche und geistige Entwicklung. Das Kind drückt Gefühle in Bewegung aus und reagiert auf äußere Spannungen mit körperlichem Unwohlsein. Ebenso können erfreuliche Erlebnisse zu einer körperlichen, wie auch psychischen Gelöstheit und Entspantheit führen. Bewegung gehört zu unserem Kita-Alltag und wir sind in jeder Situation bemüht, die Kinder in diesem wichtigen Entwicklungsbereich zu unterstützen und zu fördern.

In unserem Bewegungsraum können die Kinder mit vielfältigen, sowohl fest installierten, als auch beweglichen und für alle Altersstufen geeigneten Ausstattungsgegenständen ihre Bewegungsfertigkeiten kennen lernen, erproben, einüben und ausbauen.

Bei gemeinsamen Wett-, Sing- und Tanzspielen lernen die Kinder das Gruppengefühl, Ehrgeiz und Regeln kennen sowie etwas durchzuhalten und sich zu konzentrieren. Dabei können Gefühle und Energien ohne Rücksicht auf angemessene Lautstärke einfach rausgelassen werden.



Der Kreativraum

Die Förderung der kindlichen Kreativität ist wichtiger Bestandteil jeder Pädagogik.

Die räumlichen Bedingungen sollen die Sinne der Kinder anregen und ihre Wahrnehmung stimulieren.

In unserem eigenen Kreativraum gibt es Platz für ein vielfältiges Materialangebot, das in offenen Regalen zur Verfügung steht. Die Kinder können in diesem Raum kreativ tätig sein, ohne dass andere Gruppenaktivitäten zum Wegräumen zwingen. Die Kinder können in ihrem individuellen Tempo ihre Fähigkeiten zum Malen und Gestalten entwickeln und erweitern. Nur durch die Erfahrung etwas selbst zu tun, können Kinder die Fähigkeit entwickeln, ihr bisheriges Wissen gestalterisch umzusetzen.

Nicht das Produkt ist wichtig, sondern der Weg dorthin.

Die schon bestehenden Ideen der Kinder werden durch Unterstützung und Impulse der Erzieherinnen vertieft. Aus einer kleinen Idee kann so ein großes Projekt entstehen.

Unsere Zuwendung und Begeisterung sollen den Kindern helfen, ihre Ängste zu überwinden und ihnen Mut geben zu experimentieren und neues auszuprobieren.

Die Freude beim Schaffen steht im Vordergrund.



Die Flure





6.1 Die Außenspielflächen

Unser naturnah gestalteter Außenspielbereich ist von jedem Gruppenraum im Erdgeschoss zugänglich und besitzt eine überdachte Terrasse, zwei Sandspielbereiche und Kletter-, Schaukel- und Rutschmöglichkeiten. Diese Fläche umfasst eine Größe von 960m² und bietet unseren Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.



7. Grundsätze der elementaren Bildung

Unsere Kita versteht sich als familienergänzendes und unterstützendes Bildungsinstitut.

Einzigartigkeit: Jedes Kind ist einzigartig! Wir respektieren die Persönlichkeit eines jeden Kindes und gehen im Sinne einer kindgerechten Pädagogik auf seine individuellen Bedürfnisse ein.

Partizipation: Kinder werden an Entscheidungsprozessen beteiligt, sie gestalten aktiv den Tagesablauf mit.

Freiwilligkeit: Kinder entscheiden selbst, welche Angebote sie wahrnehmen oder an welchen Spielen sie sich beteiligen möchten.

Situationsorientiertes Arbeiten: Die Entwicklung der Kinder soll durch sinnvoll zusammenhängende Tätigkeiten unterstützt werden, die sich auf kindliche Erfahrungen und Erlebnisse beziehen.

Lernen durch Spielen: Spielen hat für die Entwicklung von Kindern eine wichtige Funktion. Es beinhaltet Problemlösungen, Förderung des Sozialverhaltens und der motorischen Fähigkeiten. Wir geben Kindern Anregungen und unterstützen sie beim Gestalten ihrer Umwelt.

Die Grundsätze der Elementaren Bildung

Das Ziel der „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung in Sachsen-Anhalt“ ist es, den Kindern in Tageseinrichtungen angemessene Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Grundsätze gliedern sich in neun Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten der Kinder entsprechen. Unser Ziel ist es, den Mädchen und Jungen Erfahrungen in diesen Bereichen zu ermöglichen und diese in unterstützender und herausfordernder Weise pädagogisch zu begleiten. Die Bildungsbereiche geben dem pädagogischen Konzept einen Rahmen, der Planung eine Orientierung sowie der Beobachtung und Reflexion ein Auswertungsraster. Bei den Bildungsbereichen handelt es sich um: Körper, Sprache, Grundthemen des Lebens, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Musik, Natur und Technik.

Körper- und Bewegung

In allen Gruppen ist ein fester „Sporttag“ wöchentlicher Bestandteil. Die Kinder besuchen dann unseren Bewegungsraum, dieser lädt zu aktiven vielfältigen Angeboten ein. Hier stehen den Kindern außerdem verschiedene Materialien, wie Seile, Bälle, Höcker, Reifen, Kriechtunnel, Balanciersteine usw. zur Verfügung. Die Fachkräfte bauen Bewegungslandschaften auf, verschieden Parcours oder regen die Kinder zu verschiedenen Übungen an.

Des Weiteren können sich die Kinder täglich auf unseren Spielplätzen frei bewegen.

Sprache

Sprache und Kommunikation sind einer der zentralen Bildungsbereiche in der Kita. Dazu gehören nicht nur das Sprechen und Verstehen. Über die Sprache können die Kinder verbal oder nonverbal mit uns in Kommunikation treten. Sprache schafft Verbindungen und bringen den Kindern Freude an Geschichten, am Lesen, am Vorlesen, an Büchern und Reimen etc.

Grundthemen des Lebens

Im Morgenkreisen werden hier beispielsweise Wochentage, Jahreszeiten, das Wetter, Feste und Feiern thematisiert. Verschiedene Höhepunkte, wie zum Beispiel Geburtstage, das Oster- oder Weihnachtsfest, die Geburt von Geschwisterkindern werden anschaulich gestaltet, besprochen und/ oder in Projekten verankert.

Darstellende Kunst

In jedem Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit sich zu verkleiden. Es stehen ihnen Umhänge, Hüte, Kleider, Schürzen zur Verfügung. Sie können in verschiedene Rollen schlüpfen und anziehen, was sie mögen und worin sie sich wohlfühlen.

Bildende Kunst

In unserer Kita verfügen wir über einen Kreativraum. Dieser steht allen Kindern zur Verfügung. Hier können die Kinder mit verschiedenen Materialien experimentieren, sich ausprobieren und kreativ werden.

Im Obergeschoss befindet sich außerdem eine Werkbank und verschiedene Handwerkzeuge, sowie Hölzer. Hiermit probieren sich die älteren Kinder gern aus, schleifen Hölzer oder bauen damit.

Musik

Musik ist ein wichtiger, fast täglicher Begleiter. Wir singen und musizieren mit den Kindern. Entweder singen wir gemeinsame Lieder, lernen verschieden Musikinstrumente kennen oder musizieren mit ihnen. Wir bewegen uns zu verschiedenen Bewegungsliedern, tanzen und hören gern Hörspiele- die die Lebenswelt der Kinder widerspiegeln.

Natur

Da unsere Kita direkt neben einen Waldabschnitt gebaut wurde, haben wir täglich Besuch von Eichhörnchen oder verschiedene Vogelarten, die wir stets mit den Kindern beobachten und auch füttern können. Wir sammeln gern Naturmaterialien, bestaunen sie und experimentieren und beschäftigen uns damit (Steine, Äste, Blätter, Erde).

Mit den Kindern kümmern wir uns gemeinsam um unsere kleinen Blumen- und Gemüsebeete. Die Kinder helfen beim Pflanzen, pflegen und gießen.

Regelmäßige Spaziergänge in unserer Umgebung machen allen viel Spaß.

Mathematik/ Technik

Zahlen, Formen, technische Geräte sind ebenso wichtiger Bestandteil im Kitaalltag. In allen Räumen befinden sich vielfältige Materialien, die die Kinder an mathematischen Kenntnissen heranführen. Zum Beispiel lernen die Kinder Mengenangaben (mehr oder weniger) kennen, mit Hilfe verschiedener Materialien können die Kinder vergleichen, kategorisieren und sortieren. Verschiedene Steckspiele, deren richtige Form zugeordnet werden muss oder das Zählen der Kinder im Morgenkreis unterstützen die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen.

7.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die sich individuell ihren eigenen Vorstellungen entsprechend entwickeln. Das bedeutet, ein Kind wird nicht gebildet, sondern es bildet sich selbst. Es gibt Zeitfenster, innerhalb derer sich bestimmte Fähigkeiten ausbilden. Das Kind wird diese – auch ohne Anleitung – nutzen. Wir als Erwachsene sind Beobachter und Begleiter, die sich geduldig und ausdrücklich im Hintergrund halten, gegebenenfalls auf die Wünsche der Kinder eingehen und die Umwelt sowohl materiell als auch sozial nach den Bedürfnissen der Kinder gestalten.

Kinder sind gleichwertige Partner im Spiel, lernen Normen und Regeln kennen und zu akzeptieren. Sie haben Rechte und Pflichten. Partizipation ist ein wesentlicher Bestandteil der demokratischen Lebensweise. Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Das heißt, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, mit einzubeziehen.

7.2 Lernen durch Spielen

In Sachsen-Anhalt arbeiten alle Kindertageseinrichtungen nach dem Bildungsprogramm „Bildung elementar – Bildung von Anfang an“.

Innerhalb der ersten Lebensjahre entwickelt sich ein Kind rasant. Es lernt laufen, zu sprechen, Beziehungen aufzubauen, sich selbst bewusst wahrzunehmen und vieles mehr. Ein Kind lernt mehr, als das, was wir glauben als Entwicklung zu sehen. Viele Lernprozesse laufen unbemerkt ab, wie z.B. sich in einer Gruppe zu Recht zu finden, Teil einer Gruppe zu werden. Kinder bilden sich nicht nur als Einzelne, sondern in der Gemeinschaft. Sie bereichern dabei ihr eigenes Wissen im Austausch miteinander. Auch die Weiterentwicklung der Sinne und der Körperwahrnehmung gehören dazu.

Das A und O, wenn es um kindliches Lernen geht, ist vor allem Zeit für immer wiederkehrende Übungen und Zeit zum Ausprobieren zu haben.

Wenn sich das Wort „Spielen“ auf einen Erwachsenen bezieht, ist damit meist die Teilnahme an einem Spiel gemeint, das körperliche und geistige Fähigkeiten erfordert. Bei Kindern hingegen ist oft ein Handeln ohne jede Bedeutung gemeint. Das ist nicht richtig. Spielen ist eine freiwillige, nützliche, vergnügliche und frei gewählte Tätigkeit. Häufig ist es kreativ, beinhaltet Problemlösungen, fördert das Sozialverhalten und verbessert die Motorik.

Das Spiel ist die Haupttätigkeit eines jeden Kindes, ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes. Es ist mit der Arbeit der Erwachsenen gleichwertig zu sehen und anzuerkennen. Das freie Spiel ist eine wichtige Erfahrungs- Ausdrucks- und Lernform. Es ist die Basis für ganzheitliche Entwicklung.

Kinder bilden sich selbst – unsere Aufgabe ist es, sie in ihrer Entwicklung zu fördern und sie zu begleiten.

Die ersten Lebensjahre eines Kindes sind die intensivsten und nachhaltigsten. In dieser Phase des Lebens entwickelt sich das Gehirn am schnellsten.

Das Kind ist von sich aus motiviert, seine Umwelt zu entdecken und zu erforschen. Dabei spielen Freude und Spaß am eigenen Tun eine wichtige Rolle.

Den Kindern werden Materialien zum Tätig sein zur freien Verfügung gestellt. Über Fühlen, Tasten, Greifen, Bewegen und Handeln gelangt das Kind zum Begreifen seiner Welt.

Die Erzieherin macht sich ein Bild von den Fähigkeiten und Interessen ihres Kindes und darauf aufbauend gibt sie Impulse, welche das Kind animieren Neues zu probieren.

Sie vermittelt dem Kind, dass es in seiner Einzigartigkeit angenommen und verstanden wird und schafft so das nötige Vertrauen, welches den Kindern emotionale Sicherheit gibt.

7.3 Ruhe- und Schlafphasen

Ruhe- und Schlafsituation

- Alle Kinder halten eine Mittagsruhe.
- Kinder, die nicht schlafen können/ möchten, können sich auch im Gruppenraum zurückziehen und sich dort in der Kuschelecke ein Buch ansehen oder sich leise beschäftigen.
- die Kinder sind beim Schlafen bekleidet, wenigstens mit Unterwäsche.
- Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz.
- Die Mitarbeitenden begleiten die Kinder beim Einschlafen.
- Wir setzen und legen uns bei Bedarf zu einem Kind, jedoch nicht mit auf die Liege des Kindes und wahren Nähe- und Distanzbedürfnis des Kindes.
- Übernachtungsaktionen in der Einrichtung lehnen wir ab.
- Der Schlafräum ist nicht verschlossen, so dass jeder Mitarbeitende jederzeit den Schlafräum betreten kann.
- Alle Schlafräume verfügen über Lichtfenster, sodass der Schlafräum überblickt werden kann.

7.4 Sauberkeitserziehung/ Körperpflege

- Pflegesituationen finden im geschützten, aber einsehbaren Raum statt.
- Die Kinder gehen regelmäßig, nach den Mahlzeiten und bei Bedarf auf das Töpfchen oder die Toilette
- Sie waschen sich eigenständig oder mit Hilfe ihr Gesicht und ihre Hände
- Sie können jederzeit selbstständig den Waschraum nutzen, um die Toilette oder das Waschbecken zu nutzen
- Kinder werden dazu angehalten sich in geschützten Räumen an- und auszukleiden, in unserer Einrichtung ist es hauptsächlich der Schlafräum.
- Wir helfen den Kindern beim an- und auskleiden, sofern sie Hilfe benötigen oder bereits in der Lage sind, ihren Wunsch zu äußern bzw. nonverbal zu zeigen.
- Neue Mitarbeitende wickeln die Kinder erst nach einer Kennlernphase und dazugehörigen Belehrungen.
- Schülerpraktikant*innen werden vom Wickeldienst ausgeschlossen.
- Wir gestalten Wickelsituationen angenehm und begleiten diese sprachlich.
- Die Kinder können sich aussuchen, von wem sie gewickelt werden möchten, sofern dies möglich ist.
- Wir ermöglichen Kindern einen ungestörten Toilettenbesuch und geben ihnen Zeit, ungestört ihr „Geschäft“ zu erledigen.
- Wir machen den Kindern beim Toilettengang Hilfsangebote, nach Möglichkeit berücksichtigen wir ihren Wunsch nach einer bestimmten Person.

7.5 Inklusion und Diversität

Die Basis der Inklusion ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft. Es gilt diese zu fördern und alle bestehenden Integrationsmaßnahmen auf diese Vision hin auszurichten.

Der inklusive Weg ist ein Entwicklungsprozess, der kontinuierlich die eigenen Werte und Handlungen reflektiert. Die inklusive Pädagogik ermöglicht gemeinsames Leben und Lernen aller Kinder, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und psychischen Bedingungen sowie ihren geschlechtlichen, religiösen und ethisch-kulturellen Ausgangslagen.

Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit ernst genommen. Ohne jeglichen Druck von außen. In einer angstfreien Umgebung können sie immer wieder neue Anregungen erhalten, Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln.

Unsere Gruppe 3 im Untergeschoss erfüllt die Bedingungen einer integrativen Gruppe. Dieser Raum ist so gestaltet, dass Kinder mit Besonderheiten optimal betreut werden können. In unserem Team arbeitet eine Heilerziehungspflegerin, die die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess begleiten kann.

7.6 offene Arbeit

Dem Konzept der „Offenen Arbeit“ liegt ein Partizipationsverständnis zugrunde, das alle Betroffenen zu aktiven Gestaltern und Akteuren ihrer Umwelt macht.

Die gesamte untere Etage der Einrichtung steht den Kindern einmal in der Woche, an einem Vormittag für eine Stunde zur Verfügung. Die Kinder können selbständig entscheiden wo und mit wem sie spielen möchten. Durch die Bereitstellung aller Räume im Erdgeschoss haben die Kinder die Möglichkeit vielseitige Erfahrungen zu sammeln und den großzügigen Spielraum zu nutzen. Sie können nach ihren Bedürfnissen entscheiden, wie, wo und mit wem sie ihre Zeit verbringen.

8. Beschwerdemanagement

Für die kommunalen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Biederitz

Beschwerdeverfahren/ Hinweisgeber Eltern

Elternbeschwerden sind wichtig, damit unsere Arbeit in den kommunalen Einrichtungen in gleichbleibender hoher Qualität ausgeführt werden kann. Wir reagieren auf Beschwerden, Anmerkungen und Hinweisen gegenüber immer objektiv, offen und verständnisvoll.

Beschwerden/ Hinweise können über folgende Wege eingereicht werden:

- In erster Linie können sich die Eltern bei Problemen in der Gruppe grundsätzlich an die jeweilige pädagogische Fachkraft der Gruppe wenden.
- Die pädagogische Fachkraft nimmt sich der Probleme/ Hinweise an, um gemeinsam Lösungsansätze zu finden.
- Die pädagogische Fachkraft bietet Gespräche, gegebenenfalls nach der Vereinbarung separater Termin, an und /oder bespricht sich mit dem Team und/ oder der Leitung - bietet Lösungen an.
- Wenn eine Lösung gefunden wurde – ist die Beschwerde beendet.
- Sollte das Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft das Problem nicht lösen, wird der/die Leiter /in oder die stellvertretende Leitung hinzugezogen, um gemeinsam andere Lösungsansätze zu finden.
- Die Leitung bietet den Eltern ebenfalls Einzelgespräche, gegebenenfalls nach der Vereinbarung separater Termin, an.
- Werden keine Lösungen gefunden, informiert die Leitung den Träger und / oder die Eltern können sich auch direkt an den Träger wenden.

- Ansprechpartner der Gemeinde Biederitz sind Herr Gründel und Frau Herter, gemeinsam wird dann weiter nach Lösungen gesucht.

Falls auch hier keine gemeinsame Lösung gefunden wird – ist die Fachaufsicht des Jugendamtes im Landkreis Jerichower Land einzuschalten.

Beschwerden von Kindern

- In Konfliktsituationen
- Wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen
- Über unangemessene Verhaltensweisen der Fachkräfte
- Über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln,...)

Wie bringen die Kinder ihre Beschwerde zum Ausdruck

- Die älteren Kinder haben bereits die Möglichkeit sich über die Sprach auszudrücken.
- Bei den jüngeren Kindern muss sensibel auf das Verhalten des Kindes geachtet werden.
- Durch Gefühle, Mimik, Gestik, Laute
- Durch ihr Verhalten (Verweigerung, Regelverletzung und Vermeidung)
- Beispiele: Hauen, Beißen, Verstecken oder Weinen

9. Beobachten und Dokumentieren

Besonders in der Kleinkindpädagogik ist es wichtig die Eltern darüber zu informieren, was die Kinder den ganzen Tag über lernen und erleben. Da die Kinder selbst in der Regel ihren Eltern noch wenig erzählen können, müssen wir tätig werden.

Damit wir allen Kindern gerecht werden können, sollten die Erzieherinnen die Bedürfnisse und Persönlichkeit eines jeden Kindes genau kennen. Um Kinder ihren Entwicklungsstand entsprechend zu fördern, sind regelmäßige Beobachtungen und die Dokumentation von großer Bedeutung.

Folgende Verfahren finden bei uns Anwendung:

Freie Beobachtung und Dokumentation in Form von Beobachtungsbögen.

Wir dokumentieren Entwicklungsschritte der Kinder, tragen Sie zusammen und gehen mit Fachkräften in den Austausch, wenn zum Beispiel „Auffälligkeiten“ festgestellt werden.

Nach der Eingewöhnung der Kinder, finden ca. 8 Wochen später Reflektionsgespräche mit den Eltern statt, um gemeinsam in den Austausch zu treten und über das „Ankommen des Kindes“ in der Gruppe zu sprechen.

Um Sie als Eltern über die Bildungsprozesse Ihres Kindes zu informieren, führen wir einmal jährlich, um den Geburtstag des Kindes herum Entwicklungsgespräche mit den Eltern durch. Die Gespräche bieten den Rahmen für einen strukturierten Austausch zur Entwicklung des Kindes zwischen den Fachkräften und den Eltern. Sie als Eltern können die Gelegenheit nutzen, ungestört und ohne Zeitdruck, mit den Fachkräften über Ihr Kind ins Gespräch zu kommen. Ihre Erfahrungen aus den familiären Leben bieten zusätzliche Erkenntnisse für unsere pädagogische Arbeit mit Ihrem Kind.

In unserer Einrichtung verfügen alle Kinder über ein Portfolio. Hier werden die Entwicklungsschritte, sowie besondere Anlässe und Höhepunkte über Fotos festgehalten und im Portfolio der Kinder dokumentiert. Außerdem finden gemalte Kunstwerke darin Platz und die Kinder haben die Möglichkeit der freien Mitgestaltung.

Denn Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Kindertageseinrichtungen haben eine familienergänzende Funktion. Elternarbeit umfasst die gesamte Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften. Eltern sind für uns Erziehungspartner auf Augenhöhe. Das bedeutet, dass wir gemeinsame Verantwortung für das Wohl der Kinder tragen.

Als Grundlage für die Zusammenarbeit, ist Vertrauen, Respekt und Kommunikation von großer Bedeutung.

Wir sind bestrebt, eine ehrliche, offene und transparente Atmosphäre zu schaffen, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Eine gute pädagogische Arbeit ist ohne die Eltern nicht möglich.

10.1 Elternsprecher/ Kuratorium

Die gesetzlichen Vorgaben der Wahlen basieren auf Grundlage §19 Abs.2 und Abs.4 KiföG. Die Elternschaft der Tageseinrichtung wählt auf Vorschlag der Elternschaft wenigstens zwei Vertreterinnen oder Vertreter für das Kuratorium der Tageseinrichtung. Sofern in einer Tageseinrichtung Gruppen vorhanden sind, soll dies bei der Besetzung des Kuratoriums mit Elternvertreterinnen und Elternvertretern angemessene Berücksichtigung finden. Die Elternvertreterinnen oder Elternvertreter nach Satz 1, die leitende Betreuungskraft und eine Vertreterin oder ein Vertreter des Trägers bilden das Kuratorium der Tageseinrichtung. Die Elternvertreterinnen und Elternvertreter jedes Kuratoriums der Tageseinrichtungen in einer Gemeinde oder Verbandsgemeinde wählen für die Dauer von zwei Jahren aus ihrer Mitte eine Vertreterin oder einen Vertreter und deren Stellvertretung für die Vertretung der Eltern in der Gemeinde oder Verbandsgemeinde (Gemeindeelternvertretung).

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Wichtige Bestandteile:

- Entwicklungsgespräche, Reflexionsgespräche
- Elternabende
- Wahl der Kuratoriumsmitglieder/ Elternsprecher
- Feste und Feiern
- Bastelabende
- Themenabende

10.2 externe Kooperationen:

- Gemeindeverwaltung Biederitz
 - Die Einrichtung steht wöchentlich mit dem Träger über aktuelle Themen im gegenseitigen Austausch.
 - Monatlich findet eine Leitungsdienstberatung beim Träger statt.
- Kitas der Gemeinde Biederitz
 - Die Leitungen der Kitas der Gemeinde Biederitz treffen sich monatlich zu einem internen Austausch, beraten und erarbeiten unterschiedlichen Themen
- Landkreis JL
 - Austausch über aktuelle Gesamtsituation in der Einrichtung
 - Zusammenarbeit mit den Fachberatungen, Austausch und Hilfestellungen seitens des Landkreises
- Gesundheitsamt/ Zahnarzt
 - Meldung über Infektionskrankheiten beim Gesundheitsamt
 - mindestens 1x jährlich Besuch vom zahnärztlichen Dienst in der Einrichtung
- Jugendamt
 - ggf. Meldung bei akuten Vorkommnissen/ Rahmenbedingungen
- Kinderpsychologen
- Logopädie
- Ergotherapie
- Frühförderung
- Freiwillige Feuerwehr, Biederitz
 - gegenseitige Unterstützung der Vereine bei Festen und Feiern
- andere Einrichtungen der Einheitsgemeinde

11. Qualitätsmanagement

Um auch in Zukunft einen hohen pädagogischen und pflegerischen Standard der Kita „Ehlespatzen“ sicherzustellen, ist Qualitätsmanagement für uns ein wichtiger Faktor. Unsere Einrichtung verfügt über ein Qualitätshandbuch, welches über die Jahre hinweg in Zusammenarbeit mit anderen Kitas erarbeitet wurde.

Wir arbeiten nach dem Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“. Jede Erzieherin besucht Seminare um sich qualitativ pädagogisch weiterzubilden. Im zweijährigen Turnus absolviert jede Erzieherin den vorgeschriebenen „Erste-Hilfe-Kurs“. Dadurch ist jede Erzieherin eine Ersthelferin.

Jedes Kind hat einen Anspruch auf optimale Förderung und Entwicklungsbegleitung. Raumstrukturen werden immer wieder kritisch geprüft, ob sie Bildungsprozesse von Kindern ermöglichen und herausfordern.

Die Konzeption wird regelmäßig, mindestens einmal jährlich auf den aktuellen Stand geprüft, überarbeitet und weiterentwickelt.

12. Aufnahme eines Kindes

Als erstes bieten wir den Eltern Hausführungen an, bei denen die Familien und Kinder die Einrichtung kennenlernen und erste Fragen loswerden können. Sie können sich einen Einblick verschaffen und erste Eindrücke gewinnen.

Alle Familien erhalten dann eine Begrüßungsmappe, die vielfältige Informationen enthält, die das Ankommen des Kindes und der Familien erleichtern soll.

Das Umfeld eines Kindes ist von ständigen Veränderungen umgeben. In der Pädagogik sprechen wir von Übergängen. Sie haben verschiedene Auslöser und bringen in jedem Fall Veränderungen in der Entwicklung des Kindes mit sich. Einzelne Faktoren können die Geburt eines Geschwisterkindes, Trennung der Eltern, Krankheit einer Bezugsperson oder eine eigene Krankheit sein. Der Übergang des Kindes von der Familie in die Kindertagesstätte wird als starke Veränderung verstanden.

Starke Emotionen, wie Freude und Neugierde oder Verlustängste und Unsicherheiten begleiten diese Übergänge. Je höher die Anforderungen sind, umso mehr Bewältigungsstrategien braucht das Kind.

Eltern und Kindern unterstützend zur Seite zu stehen ist dabei unsere Aufgabe als pädagogische Fachkraft. Verlässliche neue Beziehungen können helfen Gewohntes loszulassen und Neues zu wagen.

Für uns ist es wichtig, jeder Familie die individuelle Aufmerksamkeit zu widmen und die Form der Begleitung darauf abzustimmen.

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Grundlage für die optimale Betreuung. Ein großer Ablösungsprozess zwischen Eltern und Kind findet statt, der nicht zu unterschätzen ist. Beim Kind können Ängste und Unsicherheiten entstehen, die ernst zu nehmen sind und denen mit Respekt und der nötigen Hingabe zu begegnen ist.

Auch für die Mitarbeiter ist der erste Kontakt zum Kind entscheidend. Es geht darum, eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, damit sich das Kind einer Fachkraft nähert und sie als Bezugsperson akzeptieren kann.

Ein Aufnahmegespräch mit der Leiterin schafft Klarheit über den geistigen und körperlichen Entwicklungsstand des Kindes, sowie über besondere Charakterzüge.

Bei der Aufnahme des Kindes muss ein Attest vom Arzt vorgelegt werden, welches bestätigt, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist, eine Impfberatung durchgeführt wurde und die Masernschutzimpfung altersentsprechend vollständig ist.

Sie als Eltern unterschreiben uns, dass Sie über §34 Infektionsschutzgesetz (IfSG) informiert sind und die Inhalte umsetzen. In den Paragraphen heißt es, dass Kinder, die an einer in §34 IfSG genannte Krankheit leiden, nicht in die Kita gebracht werden dürfen. Bei einer ernsthaften Erkrankung Ihres Kindes, wie z.B. bei hohem Fieber, auffallender Müdigkeit, wiederholtem Erbrechen, Durchfällen und anderen ungewöhnlichen oder besorgniserregenden Symptomen muss es umgehend von der Kita abgeholt werden. Das Ziel ist die Verbreitung von Krankheiten in Gemeinschaftseinrichtungen nach Möglichkeit einzudämmen. Auch wenn wir generell für die Schwierigkeiten berufstätiger Eltern Verständnis haben, haben wir auch eine Fürsorgepflicht aller Personen in unserer Kita.

13. Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Modell“. Die Eingewöhnung beruht auf zwei Säulen: Bezugspersonen & Behutsamkeit.

Das Kind wird zur Eingewöhnung immer von einer seiner wichtigsten Bezugspersonen begleitet, in der Regel Mutter oder Vater.

Mit dieser Sicherheit fällt es jedes Kind leichter, sich in der Kita einzuleben und tragfähige Beziehungen zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufzubauen. Zudem findet die Eingewöhnung langsam statt. Das Kind wird nicht überfordert oder unter Druck gesetzt.

Durch die Sicherheit auch in den Fachkräften neue Bezugspersonen gefunden zu haben, fühlt es sich auch langfristig wohler und kann sich besser entwickeln.

Wie lange die Eingewöhnung dauert, hängt vom Kind ab.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell sieht in der Regel als Richtwert bis zu drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes vor. Jedoch ist unsere Erfahrung, dass Kinder erst nach mehreren Monaten „angekommen“ sind im Kitaalltag.

Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellen kindlichen Verhalten dauert die Eingewöhnung unterschiedlich lang, das Tempo bestimmt am Ende immer das Kind.

Der Ablauf

Information der Eltern

- Eltern werden vom Fachpersonal der Kita über den Ablauf der Eingewöhnung informiert- in einem Gespräch, aber auch schriftlich (Begrüßungsmappe).

Erzieher benötigen Informationen

- z.B. womit spielt das Kind, was isst das Kind gern, was mag es nicht,
- welches Wort und Gesten benutzt es um sich verständlich zu machen?
- Womit lässt sich das Kind gut trösten?

Bezugsperson bleibt da

- In den ersten Tagen der Eingewöhnung besucht das Kind die Kita, nur mit Ihnen zusammen und nur für kurze Zeit.
- In der Regel startet man mit ca. einer halben Stunde.
- Die Erzieher laden das Kind bereits ein, an Aktivitäten teilzunehmen und versuchen vorsichtig eine Bindung zu ihm aufzubauen.
- Die Eltern verhalten sich eher passiv, abwartend und beobachten.
- Die Fachkräfte übernehmen mehr und mehr die Pflege und binden das Kind ins Spiel mit ein, während sich Mutter oder Vater langsam zurückziehen.

Erster Trennungsversuch

- Ein erster Trennungsversuch ist wichtig, um einzuschätzen, wie viel Zeit für die weitere Eingewöhnung eingeplant werden sollte.
- Die Reaktion Ihres Kindes entscheidet über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.
- Lässt sich das Kind aber nicht von den Erziehern beruhigen, kehrt die Mutter oder der Vater wieder in den Raum zurück.
- Ein erneuter Trennungsversuch wird in den nächsten Tagen nochmals erfolgen.
- Jedes Kind ist individuell und verarbeitet die Situation unterschiedlich.

Sicherheit gewinnen

- Nun steht der Aufbau einer guten Beziehung zwischen Fachkraft und Kind im Vordergrund.
- Bei Kindern, die leicht mit der Situation umgehen, werden die Trennungen von Mutter oder Vater- ausgehend von einer halben Stunde- weiter verlängert.

Einleben

- Das Kind wird nun seinen festen Platz in der Gruppe finden, die Fachkräfte helfen dabei.

Eingewöhnt

Das Kind kommt nun gern in die Kita und lässt sich - falls notwendig - zuverlässig von den Fachkräften trösten.

Was können Sie als Eltern tun, um ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern?

Gut zu wissen ist in dieser Situation, dass gerade Kinder, die mehr Zeit für die Eingewöhnung benötigen, sich oft besonders sicher in der Beziehung zu den Eltern fühlen. Sie sind - so der Fachsprache -, sicher gebunden".

Das bedeutet, dass sie offen ihren Gefühlen Ausdruck verleihen. Diese Sicherheit wirkt sich positiv auf ihr weiteres Leben aus.

Wichtig ist deshalb, dass Eltern ausreichend Zeit für die Eingewöhnung einplanen und der Alltag möglichst stabil für das Kind verläuft.

Darüber hinaus helfen Eltern bei der Kitaeingewöhnung am meisten, wenn sie Optimismus und Zuversicht ausstrahlen.

Wenn Eltern zweifeln und sich fürchten, wird es ihr Kind auch tun. Wenn Sie Ihre Zweifel nicht zerstreuen können, sollten Eltern unbedingt mit den Fachkräften sprechen. Erst wenn Sie ihnen vertrauen, können Sie dem Kind die Trennung zumuten.

Zusammenfassung

Liebe Eltern,

ein Elternteil sollte grundsätzlich für die Eingewöhnung des Kindes zur Verfügung stehen. Die Eingewöhnung findet täglich während der Spielzeit statt. Dabei trifft das Kind in der Regel auf die immer gleiche Situation: „sein“ Gruppenraum mit den Kindern aus „seiner“ Gruppe und „seiner“ Bezugserzieherin.

In den ersten Tagen sollen keine Trennungsversuche unternommen werden. Drängen Sie Ihr Kind zu keinem bestimmten Verhalten. Sie müssen nicht viel tun, Ihre bloße Anwesenheit im Raum genügt. Genießen Sie es einfach, Ihr Kind bei seiner Erkundung der neuen Umgebung zu beobachten.

In dieser Zeit verhält sich die Erzieherin eher zurückhaltend und versucht den ersten Kontakt zu Ihrem Kind herzustellen. Sie wird sich im Blickfeld Ihres Kindes aufhalten und es beobachten, um ihm Anregungen für gemeinsame Spiele zu bieten.

Die gemeinsame Zeit in der Gruppe gibt Ihnen einen Einblick in unseren Umgang und unsere Arbeit mit den Kindern. Sie lernen und dadurch kennen und können das für die Zusammenarbeit nötige Vertrauen aufbauen.

Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen von statten. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion Ihres Kindes auf die neue Situation.

Es ist wichtig, dass Sie als Eltern zu gegebener Zeit das Zimmer verlassen, auch wenn Ihr Kind beim Abschied weint, sich jedoch rasch und dauerhaft von den Fachkräften beruhigen lässt. Versuchen Sie die Verabschiedung nicht hinauszuzögern, denn dies wird Ihr Kind verunsichern und eventuell zu vermeidbaren Tränen führen.

Hilfreich für das Kind kann es sein, etwas Gewohntes von Zuhause mitzubringen (Kuscheltier, Flasche, Schnuller, Schmusetuch).

Die Zeit der Abwesenheit der Eltern wird kontinuierlich gesteigert, bis sie Frühstück, Mittagessen und Schlafen umfasst. Auch diese Entscheidung wird im Gespräch zwischen Eltern und Fachkräften getroffen.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass auch unter günstigen Bedingungen der Eingewöhnungsprozess den Kindern hohe Anpassungsleistungen abverlangt. Es kann häufig beobachtet werden, dass die Kinder nach dem Aufenthalt in der Kindertagesstätte in der ersten Zeit sehr müde sind, aufgrund dessen ist es sinnvoll, dass Ihr Kind die Einrichtung in den ersten Wochen ausschließlich halbtags besucht.

14. Der Übergang in den Kindergarten

Die ältesten Kinder unserer Einrichtung werden meist zum Beginn eines neuen Kitajahres, in den Kindergarten übergeben.

Die Leitung und die Fachkräfte informieren im Vorfeld die Eltern über den bevorstehenden Kitawechsel. In Vorbereitung auf den Wechsel führen wir mit den Eltern Entwicklungsgespräche durch und gehen auf Besonderheiten der Kinder ein.

In den Gruppen werden die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet. Jedes Kind bekommt, möglich durch intensives Beobachten, seine individuelle und bestmögliche Förderung.

Im Morgenkreisen werden Gespräche geführt, um die Kinder auf den Wechsel vorzubereiten. Anhand von Büchern, Hörspielen und anderen Angeboten wird der Kindergarten thematisiert und die Kinder werden behutsam herangeführt.

Es werden gemeinsam mit den Kindern Abschlussfahrten oder Abschlussfeiern geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Gemeinsam besuchen wir die zukünftige Einrichtung, um die pädagogischen Fachkräfte, das Gebäude mit den Gruppenräumen und den Spielplatz kennen zu lernen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, die neue Kindertageseinrichtung in der Gemeinde Biederitz, mit ihren Familien zu besuchen, um sich etwas einzugewöhnen.

All das macht die Kinder neugierig und weckt die Vorfreude auf den bevorstehenden Meilenstein.

Übergang in die „große Gruppe“

Es gibt Auflagen vom Landkreis Jerichower Land, die besagen, dass in den Räumen im Obergeschoss nur die Kinder betreut werden dürfen, die in der Lage sind selbstständig die Treppe hoch und runterzugehen. Somit berücksichtigen wir den Unfallschutz und den Brandschutz.

Demzufolge werden in den oberen Gruppenraum die etwas älteren Kinder, ab etwa 2 Jahren betreut.

Wir weisen die Eltern mit Beginn der Eingewöhnung auf einen Gruppenwechsel hin.

Je nach Kapazitäten und Auslastungen der Gruppen, ist es notwendig, dass die Kinder im Laufe eines Kitajahres, bestenfalls mit weiteren Kindern ihrer Gruppe oder/ und Kindern aus den unteren Gruppen in den oberen Gruppenraum wechseln. Somit kann in den unteren Gruppen Platz für neue Eingewöhnungskinder geschaffen werden.

Bei dem Wechsel wird folgendes berücksichtigt:

- Individueller Entwicklungsstand und Besonderheiten des Kindes
- Die Kinder erreichen bis zum 30.06. des Folgejahres das 3. Lebensjahr
- Gemeinsamer zukünftiger Wechsel mit anderen Kindern der Gruppe in die Kindertageseinrichtung

Je nach Geburtsdatum des Kindes, sehen wir von einem Gruppenwechsel für wenige Monate ab.

15. Öffnungszeiten sowie ein beispielhafter Tagesablauf

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.
Im Sommer ist die Einrichtung zwei Wochen geschlossen, sowie an 6 weiteren Tagen im Jahr. Diese Tage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ein Tag in unserer Kita

<i>6:00-7:30 Uhr</i>	<i>Frühdienst in einer Gruppe Zeit für individuelles Spielen</i>
<i>7:30-8:00 Uhr</i>	<i>individuelles Spielen in den Gruppen</i>
<i>8:00-8:30 Uhr</i>	<i>jedes Kind befindet sich in der eigenen Gruppe Frühstück Körperpflege und Toilette</i>
<i>8:30-11:00 Uhr</i>	<i>freies Spiel im Gruppenraum, evtl. zusätzlicher Schlaf Durchführung von Morgenkreisen, Lernangeboten Aktivitäten auf dem Spielplatz im Verlauf des Vormittags wird Trinken und eine Zwischenmahlzeit in Form von Obst angeboten</i>
<i>11:00-11:30 Uhr</i>	<i>Mittagessen</i>
<i>11:30-12:00 Uhr</i>	<i>Vorbereitung Mittagsruhe Körperpflege, Toilette</i>
<i>12:00- 14:00 Uhr</i>	<i>Mittagsruhe</i>
<i>14:00-14:30 Uhr</i>	<i>Anziehen, Körperpflege und Toilette</i>
<i>14:30-15:00 Uhr</i>	<i>Vesper</i>
<i>15:00-17:00 Uhr</i>	<i>freies Spiel bis zum Abholen der Kinder bei</i>

16. Besondere Aktivitäten

Zusätzlich wird das Leben in unserer Einrichtung durch besondere Aktivitäten abwechslungsreich gestaltet:

- Feiern zu verschiedenen Anlässen, wie zum Beispiel Fasching, Osterfest, Kindertag
- Taschenlampenfest/ Herbstfrühstück
- Ausflüge in die Umgebung/ Spaziergänge
- Ausflug in den Elbauenpark
- Fahren mit dem Bus
- Fahren mit der Feuerwehr
- Frühlingsfest, Sommerfest, Weihnachtsfest
- Oma- und Opa Nachmittage
- Besuch vom Zahnarzt
- Neujahrsempfang
- Abschlussfahrten
- Besuch anderer Einrichtungen
- Picknick im Wald oder auf der Wiese
- Besuch vom Puppentheater/ Zauberer

17. Unsere Verpflegung

Mahlzeiten in der Kita

Die Kinder werden in unserer Einrichtung ganztags verpflegt. In der Ganztagsverpflegung sind Frühstück, Mittagessen und Vesper enthalten.

Die Verpflegung erfolgt durch das „Alex Menü“ in Magdeburg.

Zum Frühstück werden Platten mit verschiedenen Brotsorten, Fruchtaufstrichen, Wurst, Käse sowie frisches Obst und Gemüse angeboten. Alex Menü bietet alternativ auch ein zuckerreduziertes und fleischarmes Frühstück an. Das Mittagessen wird ebenso abwechslungsreich und kindgerecht von Alex Menü gestaltet, zudem werden zum Nachtisch Frischobst, Rohkostsalate oder zuckerreduzierte, hausgemachte Desserts gereicht.

Das Vesper wird von Alex Menü vielfältig angeboten. Es werden verschiedene Brote, Snacks oder Fingerfoods geliefert.

Bei Unverträglichkeiten oder Allergien wird in Absprache mit Alex Menü auch eine Sonderkost angeboten und zubereitet. Die Mittagsmahlzeiten werden von den pädagogischen Fachkräften ausgewählt und bestellt. Die Eltern können jedoch auch gern vegetarische Kost/ Sonderkost für Ihr Kind bestellen und teilen uns dies in der Regel mit.

Trinken in der Kita

Verschiedene zuckerfreie Teesorten werden am Morgen von uns zubereitet und stehen den Kindern tagsüber zur Verfügung, genauso wie stilles Wasser und zusätzlich Milch zum Frühstück.

In den Sommermonaten stehen den Kindern zwei Festwasserspender (Trinkbrunnen) auf den Spielplätzen zur Verfügung. Zu besonderen Anlässen werden auch Saftschorlen verdünnt vorbereitet und in Maßen ausgeschenkt.

Gestaltung einer Tischkultur

Die Kinder essen als Gruppe gemeinsam in ihren Gruppenräumen.

Feste Essenszeiten geben den Kindern dabei Orientierung und Sicherheit im Tagesrhythmus. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten ist uns eine ruhige und gemütliche Atmosphäre wichtig. Sie werden innerhalb der Gruppen von verschiedenen Ritualen begleitet, wie beispielsweise einen gemeinsamen Tischspruch. Die Mahlzeiten bieten einen Augenblick der Gemeinschaft, stärken damit das Gruppengefühl und unterstützen die Sozialkompetenz.

Partizipation bei den Mahlzeiten

Die Kinder entscheiden selbst was und wie viel sie essen möchten. Das Frühstück und Vesper stehen erreichbar für die Kinder auf dem Tisch und sie können sich selbständig ihr Essen nehmen. Die pädagogischen Kräfte begleiten die Essenssituation, gehen achtsam auf die Kinder ein und nehmen auch nonverbale Signale der Kinder wahr.

Bei den Mahlzeiten können die Kinder erste Aufgaben übernehmen und helfen beispielsweise beim Tischdecken und abräumen mit. Beim Essen üben die Kinder den Umgang mit Essbesteck und das Trinken aus der Tasse. Kleine Kännchen bieten den Kindern die Möglichkeit sich selbständig Trinken einzugießen. Dadurch unterstützen wir, neben verschiedene motorische Fähigkeiten, besonders die Selbstständig der Kinder.

Kommunikation zum Speiseplan

Im Eingangsbereich finden Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte den aktuellen, bebilderten Speiseplan der Woche. So ist für alle sichtbar, was es zu Essen geben wird bzw. gab. Das Team tauscht sich regelmäßig zum Essenangebot aus und geht dabei auf Wünsche und Ablehnungen der Kinder ein. In Rücksprache mit dem Alex Menü kann daraufhin der Speiseplan verändert und angepasst werden.

Umgang mit Süßigkeiten

Essen ist für uns eine Selbstverständlichkeit und wird nicht als Belohnung, Strafe oder Trost eingesetzt. Süßigkeiten werden in kleinen und kontrollierten Mengen zu besonderen Anlässen wie Feste oder Geburtstage angeboten.

18. Vertragliche Regelungen

Betreuungsvertrag

Der Betreuungsvertrag wird mit der Gemeinde Biederitz geschlossen. Für die Aufnahme und Betreuung in unserer Kita gilt die Satzung über die Benutzung der Tageseinrichtungen der Gemeinde. Der Vertrag endet im Jahr des Schuleintritts zum 31. Juli automatisch.

Elternbeiträge

In der aktuellen Kita-Satzung sind die Beiträge festgelegt.

An- und Abmeldung des Kindes

Die An- und Abmeldung des Kindes muss schriftlich beim Träger gestellt werden. Bei Fragen steht Ihnen die Gemeinde Biederitz, Magdeburger Straße 38, 39175 Biederitz, Tel.: 039292 60314 zur Verfügung.

Biederitz, Oktober 2023

Leiterin der Kita, Franziska Meseberg

Bürgermeister, Kay Gericke

Vertreter des Trägers der Gemeinde Biederitz

Kuratoriumsmitglied der Einrichtung

Diese Konzeption wird regelmäßig im Auftrag aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita „Ehlespatzen“ überarbeitet und ergänzt.